

General-Anzeiger

Elberfeld

Verlagsstelle u. Schriftleitung
Haupt-Poststraße 80
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Welt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Verlagsstelle u. Schriftleitung
Haupt-Poststraße 87
Telefon Nr. 714 u. 4907.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 13.

Montag den 26. März 1928

4. Jahrgang.

Schwarz-Weiß Barmen Bergisch-märkischer Fußballmeister.

Süß wird von Preußen Krefeld geschlagen. - In der Runde der Zweiten scheiden VfB. Köln und Bogen 11 aus;
VfB. Bielefeld gegen Schwarz-Weiß Essen 1:1. -

In den berg.-märk. Aufstiegskämpfen bleibt die Sp. u. Sp. Bgg. Barmen durch einen Sieg über Cronenberg an der Spitze.

Das Endspiel um die bergisch-märkische Meisterschaft ergab vor 25 000 Zuschauern im Elberfelder Stadion einen überwältigenden 4:1-Sieg der Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen über Fortuna Düsseldorf. Die Barmener waren, namentlich im Sturm, überaus gefährlich und schußfreudig und haben den Sieg auch in der erzielten Höhe verdient. Erst in der letzten Minute gelang Fortuna der Ehrentreffer. Schwarz-Weiß Barmen nimmt also nunmehr als bergisch-märkischer Meister an der Runde der Ersten teil, tritt aber erst nach den Feiertagen in Aktion.

In den westdeutschen Endspielen scheiterte VfB. Preußen von Erfurt an Borussia Dortmund. Das nur wenige für möglich gehalten in ihnen gelungen. Die Köln-Süßler Sp. u. Sp. wurde mit 3:2 in R. Glöckner ebenfalls durch die Barmener geschlagen. Damit haben sich die Krefelder an die Tabellen Spitze geschoben, und wenn ihnen die Barmener Schwarz-Weiß nicht zwei Punkte abnehmen, ist ihnen die Meisterschaft sicher, da die übrigen Gegner, Bogen und Rheine, für einen Sieg über Krefeld nicht in Frage kommen. Schalle 0:4 schlug in Barmen die Rheiner Borussia mit 5:1. Die berühmte Schaller Sturmreihe spielte in Barmen sehr gut, wie sie am vergangenen Sonntag gegen Krefeld verlor hatte. Die Krefelder Auswärts kamen in Barmen zu ihren ersten Punkten, indem sie Bogen 7:2 mit 3:1 niederrangten.

Die Endspieltabelle sieht jetzt folgendermaßen aus:

	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.
Preußen Krefeld	3	3	0	0	7:4	6			
Sp. u. Sp. Köln-Süß	3	2	0	1	13:5	4			
Schaller 04	3	2	0	1	8:3	4			
Borussia Rheine	3	1	0	2	6:12	2			
Borussia Krefeld	3	1	0	2	4:8	2			
Schwarz-Weiß Barmen	0	0	0	0	0:0	0			
Bogen 11	3	0	0	3	2:8	0			

Die Runde der Zweiten, in der im Gegensatz zu den Spielen der Meisterschaft der Unterlegenen sofort ausgeschieden, begann mit einer großen Überraschung. In Siegen wurde VfB. Köln vom Krefelder Sp. u. Sp. mit 3:1 glatt geschlagen und dadurch sofort aus dem Rennen genommen. Auch der Duisburger Spielverein rang in Hamborn einen guten Aufsteiger, indem er die Hagenet Sp. u. Sp. 1911 mit 5:2 niederrangte. Das dritte Spiel der Aufstiegsrunde, das in Dortmund Schwarz-Weiß Essen und VfB. Bielefeld zusammenbrachte, ergab keinen Sieger. Der Kampf wurde zum Stande von 1:1 nach zweimaliger Verlängerung abgebrochen und muß wiederholt werden. Bei der Zwischenrunde haben sich also qualifiziert: Sp. u. Sp. Barmen, Sp. u. Sp. Krefeld, Fortuna Düsseldorf und der Sieger des Wiederholungsspiels, Essen - Bielefeld.

Fortuna Düsseldorf unterliegt Schwarz-Weiß Barmen mit 4:1 (2:0)

Das Elberfelder Stadion hatte seinen großen Tag. Die Anlage erwies sich für die Unterbringung der 25 000 Zuschauer, die erschienen waren, als die geeignetste im Bergischen. Man hat sich von der Elberfelder Seite aus im Laufe der letzten Wochen sehr lebhaft gegen die Ansetzung des Treffens im Elberfelder Stadion ausgesprochen mit der Begründung, die Austragung im Wuppertal für Fortuna wäre eine große Niederlage. Im Gegenteil, die Barmener haben sich im Falle einer Austragung im Wuppertal als Sieger erwiesen. Die Barmener haben sich im Falle einer Austragung im Wuppertal als Sieger erwiesen. Die Barmener haben sich im Falle einer Austragung im Wuppertal als Sieger erwiesen.

Scheidungsphase in Fortuna den Bezirksmeister haben, ein böses Schnippchen geschlagen und den Bezirksmeister seit langen Jahren wieder einmal ins Bergische entführt. Zum zweiten Male gelang es den Wuppertalern, infolge ihrer kulturell besseren Spielweise und ihres größeren Zusammenhangs, namentlich in der Sturmreihe, einen verdienten Sieg über die sich im wesentlichen auf einige allerdings ganz vorzügliche Einzelkräfte stützende Fortuna zu feiern. Der Erfolg kommt selbst nach der hohen vorsonntäglichen Niederlage nicht überraschend. Sie war im wesentlichen der moralischen Wirkung, die einige unglückliche Tore auslösten, zuzuschreiben, und nicht einer entsprechenden spielerischen Unterlegenheit. Es ist bemerkenswert, daß mit Ausnahme des ersten Tors sämtliche von den Barmenern erzielte Treffer aus guten Kombinationshandlungen stammten, während das einzige von Fortuna an sich durchaus verdiente Tor aus einem Drängelball resultierte. Die Schwarz-Weiß hatten aus den beiden Vorspielen gelernt. Sie deckten mit einem bewundernswürdigen Eifer die gefährlichen Durchdringer Köhler und Albrecht ab und legten somit den gesamten Fortuna Sturm (Schachmat). Während Fortuna ihren linken Läufer Dörmann wieder zur Stelle hatte, wies die Barmener eine Neubefestigung des Torhüterpostens auf. Die Mannschaften standen:

Schwarz-Weiß: Mohr, Reimer, Drausen, Kirschfiebner, Hüß, Faust, Bandhoff, Schloffer, Böhmann, Westhoff I, Fortuna: Köhler, Göhinger, Röhle, Albrecht, Dörmann, Gaspers, Degens, Gottschall, Riepenberg, Besch.

Der Spielverlauf: Beide Mannschaften spielen im Anfang recht aufgeregt, jedoch mit großem Ernst und taktvoller Begrenzung. Aber erst in der 12. Minute schafft Schloffer eine besonders brenzlige Lage vor



Pesch's Tor. Seine Vorlage schießt Böhmann gegen den Pfosten. In der Folge zeigt Besch einmal mehr seine Sonderklasse. Zwei scharfe Schüsse von Schürfeld und Schloffer meistert er hervorragend. Nach verzeitem Feldspiel muß Besch erst in der 22. Minute nach einem Straßstoß, von dem Barmen Innensturm hart bedrängt, das erste Tor passieren lassen. Kurze Zeit später schießt Köhler eine Bombe gegen die Latte. In der 30. Minute stellt Schloffer nach einer längeren, von Drausen äußerst geschickt eingeleiteten Kombinationshand-

lung das Ergebnis auf 2:0 für die Bergischen. Kurze Zeit später setzt Degens nach einer reichlich harten Handelfmeter-Entscheidung den Ball gegen den Pfosten. Gegen Schluß der ersten Halbzeit geht Fortuna, durch die Anhänger lebhaft angefeuert, stark aus der Reserve heraus und zeigte starke Offensivkraft. Ihre zu sehr auf Köhler und Albrecht zugeschnittenen Angriffe scheitern aber an der Barmener Läuferreihe und Hintermannschaft. Aber auch die Schwarz-Weiß kommen verschiedentlich durch teils glänzende Zusammenhänge vor. Kurz vor dem Halbzeitpfiff wird Schloffer in bester Schußlage von hinten gelegt. Unverhättnismäßig gibt der sonst gute Schiedsrichter Dabem-Duisburg nicht den erforderlichen Hilfsmittelball. Nachdem Besch noch einen Bombenschuß aus vorzüglichem pariert hatte, gingen die Schwarz-Weiß mit einem Vorsprung von zwei Toren in die Pause.



Röhle schießt vorbei.

Bei dem Wiederanpfiff sind die Bergischen wieder in Front. Sie erzielen auch zwei Eden, die aber nicht einbringen. In der fünften Minute ist es Böhmann, der ohne Jögern ein drittes, für Besch unhaltbares Tor erzielt, und schon zwei Minuten später befördert derselbe Spieler den Ball zum vierten Male in die Ecke. Noch bleibt das Spiel lebhaft wie zuvor, es ist jedoch schon entschieden, denn obwohl Fortuna die ganze Mannschaft nach vorne wirft, bleiben dem Sturm teils wegen seines zusammenhanglosen Spiels, teils wegen der ausförmigen Abwehr der Barmener, Erfolge verweigert. Einige gefährlich aussehende Unternehmungen der Schwarz-Weiß werden nicht mit der nötigen Hürde durchgeföhrt. Die Mannschaft hat sich fast ausgegeben. Aber auch Fortuna ist nach und nach stark abgeknüpft. Einzig und allein Albrecht ist noch frisch. Er ist überall, selbst in der Verteidigung, zu finden. Im Einzelfall muß er aber verschiedentlich gegen Schloffer, den übertragenden Sturmführer, den kürzeren ziehen. Durch verschiedene Umstellungen, die die Fortuna vornehmen, verliert die Mannschaft den letzten Rest des Zusammenhangs. Schwarz-Weiß sucht das Ergebnis zu halten. Es verstärkt seine hinteren Reihen, je mehr sich das Spiel dem Ende nähert. Fortuna gibt nach und nach seine Hoffnungen auf. Das Tempo läßt nach. Müde und schleppend zieht sich das Spiel über die Rasenfläche hin. Die physische Kraft beider Mannschaften ist erlahmt. In den letzten Minuten ein Aufklärern in der Düsseldorf Sturmreihe, das ihnen durch ein Drängel Köhler's den einzigen, aber durchaus verdienten Ehrentreffer einbringt.

Kritik der Mannschaften:

Die Barmener hatten einen neuen Torhüter aufgestellt, einen jungen Spieler aus der Reserve, Faust. Er hat seine Schuldigkeit getan. Wenn er auch im ganzen relativ wenig beschäftigt wurde, das, was er zeigte, konnte durchaus zufriedenstellen. Vor ihm standen Reimer und Kirschfiebner. Sie waren beide verlässlich, eifrig und ließen den gefährlichen Fortuna Sturm nicht zum Schuß kommen. In der Läuferreihe war Drausen besonders in der ersten Hälfte unermüdlich tätig. Er wurde gut assistiert von den beiden Außenläufern Osthoff und Faust. Im Sturm verdienen der unverwundliche Böhmann und der scharfe Führer Schloffer besondere Anerkennung. Schürfeld und Bandhoff geföhren durch gute Zusammenarbeit mit den Nebenleuten. Sie gaben zweckmäßige Vorlagen

und sind ebenso wie der schnelle Westhoff, der seine beste Form nicht ganz erreicht hat, an dem Siege in hervorragendem Maße beteiligt.

Die Fortuna hatten einige überragende Schußkräfte in ihrem an sich lofen Mannschaftsgefüge. Das war in erster Linie der westdeutsche Torhüter Besch, der weit mehr als sein Gegenüber beschäftigt wurde und u. a. einige ganz große Paraden zeigte. An den Toren war er unschuldig. Die Verteidigung war ausfallen schwach. Sowohl Gaspers wie Riepenberg leisteten nur einige grobe Schnitter. In der Mittelreihe war Degens der beste Mann. Er baute gute Angriffe auf, ließ aber vorübergehend nach. Die Außenläufer erreichten ihre Gegenüber bei weitem nicht. Im Sturm waren nur Köhler und Albrecht die überragenden Kräfte. Sie konnten es aber allein nicht schaffen, da sie bei ihren Nebenleuten nur wenig Unterstützung fanden und im übrigen gut bedacht wurden.

Der Schiedsrichter Dabem-Duisburg kann, im Gegensatz zu den Leitern der beiden ersten Spiele, das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch sein energisches Durchgreifen das drohende Ausarten des Spieles verhütet zu haben. Im großen und ganzen löste er seine Aufgabe zufriedenstellend. - Die vom S. S. B. Elberfeld durchgeföhrt organisierte des Spieles muß als mufstergütig bezeichnet werden. Reibungslos vollzog sich der Auf- und Abstrom der Massen.

Die Niederlage der Süßler.

Preußen Krefeld - Süßler Sp. u. Sp. 3:2 (1:2).

Gegen die technisch und taktisch überlegenen Süßler mußte Krefeld zunächst stark verteidigen, ohne verhindern zu können, daß Swatosch schon nach zehn Minuten einen Ball mit der Brust einbrachte. Die Krefelder drängen weiter, aber infolge mangelnden Schußvermögens bleiben die Erfolge aus. Der Ausgleich fällt nach 35 Minuten durch Körner. Aber kurz darauf kann Swatosch nach Ueberspielen und Täuschen der gegnerischen Hintermannschaft den alten Vorsprung wieder herstellen. Nach dem Wechsel fällt die lausche Spielweise der Süßler auf. Offenbar glaubt man, den Sieg schon in der Tasche zu haben. Krefeld ist aber mit einem Feuerreiter bei der Sache. Wieder ist es Körner, der mit langem Schuß den Ausgleich erzielt. Borchens (Mittelläufer) übertrugendes Können wirft dann die Mannschaft noch härter nach vorne, und durch einen überragenden Ball des rechten Flügelstürmers, der vom Torhüter verfehlt wird und ins Netz rollt, kommt Krefeld zu seinem Siegtore.

Das Verlegen

des Südwestfalen-Meisters.

Hagen 72 - Kurheffen Krefel 1:3 (1:1).

Die Südwestfalen beherrschten vor der Pause die Situation, wie auch das Endverhältnis von 6:1 für Hagen beweist. Aber vor dem Tore war man zu unentschlossen, so daß es mit 1:1 in die zweite Hälfte ging. Eine glückliche Umstellung brachte einen frischen Zug in die Krefeller Mannschaft, so daß sie jetzt ein überlegenes Spiel vorführte und durch zwei weitere Tore den Sieg sicherstellte. Der beste Mann auf dem Platz war Krefels repräsentativer Verteidiger Weder. Im ganzen konnte das von Janßen-Reuß gut geleitete Spiel wenig erwidern.

Der überlegene Schaller Angriff.

Schalle 04 - Borussia Rheine 5:1 (3:0).

Borussia war mit einem Rieseneifer bei der Sache, kam aber von vornherein nicht für den Sieg in Frage, da der Schaller Angriff in Hochform war. Durch Kuzorra und Kuchter sollen schon innerhalb zwei Minuten die ersten Tore. Aus einem Gedränge heraus wird der Barmener nach einer Viertelstunde auf 3:0 erhöht. Dann läßt der Ruhrmeister, im Gefühl des sicheren Sieges, etwas nach; aber auch jetzt wird Rheine nicht gefährlich. Nach der Pause übernimmt Kuzorra mit Erfolg die Sturmführung, aber erst nach einer halben Stunde wird das vierte Tor erzielt, dem der Mittelläufer fünf Minuten später einen verwandelten Elfmeterball folgen läßt. Erst mit dem Schlußpfiff kommt Borussia zu ihrem Ehrentreffer.

